

Rede: Eisbaden statt Ausbaden (Felix Lacher)



- Ein paar mutige FFF-Aktivisten werden heute in den eiskalten Sonthofer See springen nach der Devise: Lieber Eisbaden als Ausbaden
- Eigentlich haben wir auf gefrorene Seen gehofft und wollten eine Aktion mit dem Titel "Das Eis wird dünn" starten, aber die Winter sind aufgrund des Klimawandels auch nicht mehr das, was sie einmal waren
- Denn die Klimakrise ist längst Realität und unsere und die kommenden Generationen sind diejenigen, die das ganze ausbaden müssen, wenn wir nicht sofort massiv umsteuern
- Dabei ist es doch schon unglaublich, dass Fridays for Future solche Aktionen starten muss, nur um Deutschland daran zu erinnern, das 1,5-Grad-Ziel und damit seine völkerrechtlichen Verpflichtungen einzuhalten?
- An dieser Stelle könnte ich euch jetzt etwas über das Parisziel, Kippelemente des Klimas, verheerende Dürren, Trinkwasserknappheit, Ressourcenkriege oder Klimaflüchtlinge erzählen.
- Aber das wissen wir alles schon. Seit mehr als 30 Jahren warnen uns Wissenschaftler vor den dramatischen Folgen des menschengemachten Klimawandels. Aber passiert ist nichts.
- Ich bin natürlich mit dem Fahrrad hierher gefahren, ich habe ein klimafreundliches Frühstück ohne tierische Produkte gegessen. Diese Änderungen im kleinen und privaten sind extrem wichtig, aber sie reichen nicht mehr aus. Es reicht nicht mehr aus, das Licht auszumachen und ein bisschen energie zu sparen.
- Das heißt, was wir jetzt brauchen, sind der Situation angemessene politische Entscheidungen.
- Manche tun unsere Forderungen als radikal ab. Ich halte sie für radikal unradikal. Denn das einzige was wir fordern, ist „hört auf die Wissenschaft“.
- Doch daran hat zumindest die Bundesregierung kein ernsthaftes Interesse, zumindest wenn es um effektive Maßnahmen geht. Gestern wurde bekannt, dass nichtmal die eh schon zu niedrig angesetzten Ziele des Klimapakets erreicht werden. Gerade im Verkehr: ich sag nur: Feuert endlich den Scheuer als größten Lobbyisten der Autoindustrie.
- Deshalb müssen wir das Thema eben von unten heran anpacken. Denn gerade auf kommunaler und Kreisebene könnten wir klimamäßig viel erreichen. Einige Städte, darunter Tübingen, haben sich beispielsweise zu Klimaneutralität bis 2030

verpflichtet. Das kann auch der Lkr. OA schaffen, solange der politische Wille dazu da ist!

- Deshalb haben wir die Oberallgäuer Landratskandidaten befragt, welche Pläne sie für den Klimaschutz haben - außer Uwe Schweitzer, weil wir es nicht für verantwortbar halten mit der AFD einer Partei eine Plattform zu bieten, die den wissenschaftlichen Konsens zum menschengemachten Klimawandel leugnet-
- Mal abgesehen von Alfons Hörmann haben alle Kandidaten geantwortet. Er war wohl aufgrund seiner vielfältigen Verpflichtungen als Sportfunktionär nicht in der Lage, zeitnah zu antworten. Ob das künftig als Landrat wohl anders werden würde? Anstatt inhaltlich zu antworten, wollte Hörmann lediglich die "personifizierte Konstellation unserer Gruppe erkennen" - und hat sich dann nie mehr gemeldet.
- Alle anderen Kandidaten haben sich ausnahmslos zur Einhaltung der Pariser Verträge und damit auch des 1.5 Grad Zieles bekannt.
- Aber: nur eine Kandidatin nannte im folgenden auch die hierzu dringend nötigen Maßnahmen!
- Definitiv nichts verstanden hat Michael Käser, wenn er die "Einschränkung des PKW-Verkehrs für eine verfehlte Politik" hält. Und Indra Baier-Müller, wenn sie Alternativen zum Flugverkehr "nicht in jedem Fall für ökologisch [...] darstellbar" hält.
- Und das, obwohl wir im Allgäu unseren Energiebedarf heute schon zu 100% mit erneuerbaren Energien decken könnten. Und das ganz ohne neue Technologien, die vielleicht irgendwann einmal auf den Markt kommen.
- Die vollständigen Antworten der Kandidaten und eine übersichtliche Bewertung haben wir auf der Website **www.Klimawahlen.de** veröffentlicht, sodass sich jeder seine eigene Meinung machen kann.
- Der beste Zeitpunkt, mit der Emissionsreduktion zu beginnen, war vor 30 Jahren. Der zweitbeste Zeitpunkt ist heute. Denn nie mehr wird Klimaschutz so billig sein wie jetzt.
- Es wäre doch genial, einen funktionierenden ÖPNV nutzen zu können, in den Städten keine Gesundheitsrisiken durch Feinstaub eingehen zu müssen oder eine von anderen Ländern unabhängige und krisensichere Energieversorgung zu haben. Wer kann da schon nein sagen?
- Im Oberallgäu steht uns das Wasser aktuell zwar nur metaphorisch bis zum Hals, beispielsweise in Bangladesch ist das aber immer häufigere dramatische Wirklichkeit.
- Denn mehr als eine Milliarde Menschen leben in unmittelbarer Küstennähe. Bei einem Meeresspiegelanstieg von 1m, wie es der IPCC in einer konservativen Schätzung bis zum Ende des Jahrhunderts erwartet, werden etwa 200 Mio. Menschen ihre Heimat verlassen müssen und zu Klimaflüchtlingen.

- Wir werden nicht leiser! Setzt mit Tausenden Menschen in Bayern ein Zeichen zu den kommenden Kommunalwahlen und kommt zur nächsten Klimademo am 13.03. (also in genau einer Woche): Hier in Sonthofen treffe wir uns um 13.30 Uhr am Rathausplatz. Nach der Demo gibt es ein Klimacafe mit kostenlosen veganen Köstlichkeiten, Fair-Trade-Kaffee und einer Diskussion mit den Klimaschutzmanagern der Stadt Sonthofen/des Lkr.im Haus OA.